

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nachgehen können und von denen der eine dies auch in seinen Einzelpersonen und als Ganzes mit einer Ehrlichkeit und Beharrlichkeit gewollt hat, die für alle Zeiten als ein erhebendes Dokument bestehen bleiben wird; — der andere verhindert es und läßt das große Ziel für alle absehbare Zeit versinken in einer Weise, die auch so bald nicht vergessen werden kann.

Jetzt, da die Tatsache des Bruches, des Krieges als feststehend gelten muß, scheint mir derselbe bei allen seinen Härten wie eine Erlösung aus doch ganz unhaltbarem Zustande, auch in der Wissenschaft, wie eine Klärung und Säuberung der Lebensatmosphäre, und es ist gut, daß England sein Gentlemangeficht nun soweit demaskiert hat, daß allen, die zu sehen vermögen, offenbar wird, was England ist. Es ist das besser, als wenn man Jahre hindurch zwischen den Zeilen zu verspüren bekommt, wen man vor sich hat, und dabei karglich sich immer noch abmüht, einen Fadenschein von gerechtem Denken, das auch andere Menschen als Engländer umfaßte, dahinter zu suchen. Jetzt wissen wir, was wir und was alle Völker der Erde in den Augen jenes Inselvolkes bedeuten sollten: Menagerietiere, die es sich in sicheren Käfigen halten will, deren Leidenschaften und Torheiten nach Bequemlichkeit des Herrn Menageriebesitzers benutzt werden sollen, besonders auch so, daß es in keinem der Käfige etwa zu übermächtig zugehe, die man füttert, besonders jeweilig die schwächeren, damit sie bei Bedarf gegen die stärkeren noch brauchbar bleiben, die man gelegentlich, wenn sie für genügend zahm gehalten werden, auch nach Gentlemansart behandelt oder gar einmal über den Kanal kommen läßt, um sie dort Produktionen aufführen zu lassen oder ihnen etwa Medaillen und Diplome zu verleihen, — alles nur um den Schein bestehen zu lassen, als würden sie doch für Menschen gehalten. Dieses Menageriebesitzervolk ist kein Volk zum Zusammenarbeiten mit ihm, und es wäre auch Torheit zu denken, daß es aus Einzelnen bestehe die irgendwelchen Entgegenkommens